

## „Der Rückgang der Rohölnachfrage hat die OPEC nicht geschwächt“



Dr. Franziska Holz,  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin,  
Abteilung Energie,  
Verkehr, Umwelt

**Frau Dr. Holz, durch die aktuelle Wirtschaftskrise ist die Nachfrage nach Rohöl gesunken und damit auch der Ölpreis. Wiegt uns diese Entwicklung in trügerische Sicherheit?**

Sicherlich wiegt uns das kurzfristig in einer gewissen Sicherheit. Wir können aber erwarten, dass sich die Preise mittel- und langfristig wieder auf einem höheren Niveau einpendeln. Aufgrund der derzeit relativ niedrigen Preise ist die Investitionstätigkeit in diesem Sektor zurückgegangen, sodass wir im Moment zwar genügend Förderkapazitäten haben, aber mittelfristig wieder mit einer steigenden Nachfrage rechnen können. Wenn das Investitionsniveau so bleibt wie es ist, sind Engpässe auf dem Erdölmarkt zu erwarten, weil die Kapazitäten zu gering sein könnten.

**Steht die nächste Preisexplosion kurz bevor?**

Das Schwanken der Erdölpreise, wie wir es in den letzten Jahren beobachtet haben, war insgesamt immer sehr schwer vorherzusagen. Wir werden aber weiterhin so erratische Ausschläge nach oben und vielleicht auch nach unten haben. Ob wir wieder das Niveau des letzten Jahres mit 140 US-Dollar pro Barrel erreichen werden, vermag ich nicht zu sagen. Derzeit befinden wir uns in einem Aufwärtstrend und im langfristigen Mittel werden wir uns auf einem relativ hohen Niveau bewegen.

**Inwieweit kann man beim Ölpreis überhaupt von einem freien Wettbewerb sprechen?**

Wir haben einen relativ konzentrierten Markt mit nicht sehr vielen Anbietern und keinen wettbewerblichen Preis auf dem Markt. Ein wettbewerblicher Preis wäre ein Preis zu den Grenzkosten, und wir haben bei Rohöl einen Preis, der sehr deutlich über diesen Kosten liegt.

**Wie groß ist der Einfluss der OPEC auf den Ölpreis?**

Die OPEC hat mit über 40 Prozent des international gehandelten Rohöls einen sehr großen Marktanteil. Für die Zukunft ist es von Bedeutung,

dass mit deutlich über 75 Prozent ein Großteil der weltweit bekannten Rohölreserven in OPEC-Ländern liegt. Inwieweit aber die Absprachen einen Einfluss auf den Preis haben, ist nicht ganz klar. Nicht alle Absprachen innerhalb der OPEC werden umgesetzt. Manche Länder wie Saudi-Arabien können Förderkürzungen leicht verkraften, andere, wie beispielsweise Venezuela, haben eher Schwierigkeiten, Förderkürzungen wirklich umzusetzen. Und es gibt ja auch noch die 60 Prozent anderen Anbieter auf dem Markt, wo der direkte Einfluss der OPEC nicht klar ist.

**Hat der Nachfragerückgang die Marktmacht der OPEC-Länder geschwächt?**

Ich würde nicht sagen, dass die Marktmacht der OPEC geschwächt wurde. Allein schon, weil wir in den OPEC-Ländern die kostengünstigsten Reserven an Rohöl haben. Bei einem niedrigeren Preis lohnt es sich für Länder, die günstigere Reserven haben, umso mehr zu produzieren. Zum anderen waren die sehr hohen Preise im letzten Jahr nicht unbedingt im Interesse der OPEC. In der Folge gab es starke Bemühungen, den Rohöl- und Energieverbrauch insgesamt zurückzufahren. Das ist nicht im Interesse der OPEC, die auch langfristig daran interessiert ist, ihr Rohöl abzusetzen.

**Welche Wirkung wird die Erschließung von neuen Ölquellen in der Zukunft haben? Ist die Lage vielleicht besser, als wir fürchten?**

Neue Ölquellen sind größtenteils teurer zu erschließen. Die Förderung von Ölsanden oder Ölschiefer lohnt sich erst ab einem Ölpreis von über 80 US-Dollar pro Barrel. Da der Ölpreis derzeit niedrig ist, werden die Investitionen heruntergefahren. Die entscheidende Größe ist die Entwicklung der Nachfrage, die sicher nach der Finanzkrise wieder steigen wird, und damit sind Knappheiten vorprogrammiert. Wir müssen uns so oder so vom Öl verabschieden. Also müssen wir mehr tun, um Energie einzusparen und alternative Kraftstoffe auf den Markt zu bringen.

Der Ölpreis wird sich mittelfristig weiterhin auf hohem Niveau bewegen.

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.  
Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf [www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredation**

Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.